

„Wer andere glücklich macht, wird glücklich“, sagte Schriftsteller André Gide. Die Menschen, um die es auf dieser Seite geht, haben das erfahren.

Durch die Nacht für den guten Zweck

EHRENSACHE

„Wir nutzen den gesunden Menschenverstand“

WAS ICH MACHE
Etwa 8000 Schöffinnen und Schöffen, ehrenamtliche Richterinnen und Richter sind an den Gerichtsverfahren in Berlin und Brandenburg beteiligt. Eine von ihnen bin ich. Seit 1997 bin ich Richterin im Ehrenamt am Arbeitsgericht in Frankfurt (Oder). Als ehrenamtliche Arbeitsrichterin entscheide ich gemeinsam mit einem weiteren Richter im Ehrenamt und einem im Hauptamt über Streitigkeiten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Wir drei sind bei den Entscheidungen gleichberechtigt. Etwa sechs Mal im Jahr nehme ich an Verhandlungen am Arbeitsgericht teil. Diese Verhandlungen betreffen ganz unterschiedliche Streitigkeiten aus den Arbeitsverhältnissen. Es kann zum Beispiel um fristlose Kündigungen gehen, um nicht korrekt ausgestellte Arbeitszeugnisse, nicht gezahlten Lohn, Streiks oder auch Folgen durch Betriebsinsolvenzen. Dabei ist es hauptsächlich der gesunde Menschenverstand, mit dem wir die Fälle beurteilen. Profunde Sachkenntnisse kann man sich aber auch durch die Schulungen der Richter aneignen. Ich habe selbst lange im Personalbereich gearbeitet und freue mich, meine Erfahrungen einzubringen und dabei selbst etwas zu lernen.



Richterin im Ehrenamt. **Elvira Kimes, 63, wirkt in Frankfurt (Oder)**

Im Gebäude des Tagesspiegels legten kreative Köpfe eine „Nachtschicht“ ein und halfen sozialen Projekten

Im Gebäude des Tagesspiegels legten kreative Köpfe eine „Nachtschicht“ ein und halfen sozialen Projekten

VON MARTIN NIEWENDICK

Um Punkt Mitternacht gibt es erst einmal eine kräftige Gulaschsuppe. Bereits seit sechs Stunden sind Kreative aus den verschiedensten Unternehmen im Dauereinsatz für den guten Zweck. Das macht hungrig. Es ist „Nachtschicht“ im Verlagsgebäude des Tagesspiegels. In der Nacht von Freitag auf Samstag arbeiten sieben Teams mit fünf bis sechs Experten aus unterschiedlichen Kreativ-Branchen für gemeinnützige Organisationen. Dabei geht es in erster Linie darum, den Organisationen bei Werbung, Außendarstellung, Informationsmaterial und Ähnlichem unter die Arme zu greifen. In verschiedenen Teams werden Konzepte erarbeitet, Texte verfasst, Flyer gestaltet oder Storyboards für Imagefilme erstellt. Der Service ist gratis: Aus 60 Organisationen hat eine Jury sieben ausgewählt, die in den Genuss der kostenfreien Unterstützung kommen. Im vergangenen Jahr fand die erste Nachtschicht statt.

Auch Shona Stark gönnt sich um Mitternacht eine kurze Pause. Sie ist Grafik-Designerin und arbeitet in der Gruppe für die Initiative „Demenzfreundlich! Trepow-Köpenick“ mit. Denn die hat ein Problem: Zwar bietet sie Schulungen an, um Laien das Thema Demenz näherzubringen. Allein, es hapert an gutem Info-Material, um diese Menschen auch zu erreichen. „Wir arbeiten hier sehr professionell“, sagt Stark. In der Gruppe herrsche ein kreativer Geist und die Zusammenarbeit funktioniert gut. Dass sie gerade in dieser Arbeitsgruppe mitmacht, passe sehr gut. Ihre Großmutter leide an Demenz, erzählt die Freiberuflerin. Zusammen



Durchgemacht. Eine der sieben gemeinnützigen Organisationen, für die Kreativen arbeiteten, ist der Berliner Landesverband der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft. Die Plakate wurden gleich am Morgen aufgehängt.

Fotos: Andreas Ernst/www.nachtschicht-berlin.de

men mit Journalisten, Mediengestaltern und anderen sorgt sie nun dafür, dass die Schulungen der Initiative ihre Zielgruppe besser erreichen.

Auch in den anderen Gruppen rauchen die Köpfe. Neben der Demenz-Initiative wurden die Johanniter ausgelost, die Kulturlage Berlin, der Integrationsverein Morus 14, die sbh-Gefangenen-Fürsorge und der Treff- und Informationsort für Migrantinnen. Außerdem hat der Tagesspiegel einen Platz verlost. Den konnte der Berliner Landesverband der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft ergattern. Für ihn werden Plakate entwi-



ckelt, die gleich am Samstagmorgen in Berlin plakatiert wurden.

Überall stehen Flipcharts herum, Collagen mit Konzepten hängen an den Wänden, Laptops brummen vor sich hin. Am Buffet gibt es neben der Gulaschsuppe verschiedene Kuchen, Snacks und andere Leckereien. Dazu gibt es Softdrinks, Wasser und Kaffee, aber auch Rotwein und Bier. Aus den Boxen plätschert Popmusik.

Die ungewöhnliche Arbeitszeit scheint hier niemanden zu stören. „Das machen doch tausende Menschen jeden Tag“, sagt Alex Fiebiger, der für den Verein Mo-

rus an einer Kampagne gegen Antisemitismus in Neukölln feilt. „Die Auslösung der Initiativen war kompliziert“, sagt Nadia Schrod vom Veranstalterteam. „Wir wollten möglichst viele Bereiche abdecken.“ So sei auf eine möglichst große thematische Vielfalt unter den gemeinnützigen Organisationen geachtet worden. Aber auch die Konzepte und Arbeitsergebnisse sind breit gefächert: „Die Gruppen erstellen die unterschiedlichsten Dinge, die einen Texten für eine Infobroschüre, andere überarbeiten eine Website“, sagt Schrod.

Webseiten werden überarbeitet und Flyer erstellt

Gegen drei Uhr strömen die Gruppen zurück in das Foyer. Der Alkoholvorrat ist weitestgehend aufgebraucht. Der Blick ist oft müde, aber zufrieden. „Es war schon anstrengend“, sagt Shona Stark von der Demenz-Gruppe, „aber wir waren erfolgreich.“ Fünf verschiedene Flyer hat die Gruppe erstellt. Sie zeigen Alltagssituationen, die die Hindernisse deutlich machen, mit denen Erkrankte täglich zu kämpfen haben. Dennoch: „Die Nacht war super“, resümiert sie.

Bei der Präsentation ist die Stimmung bierselig. Es wird viel gelacht und geklatscht. Die ursprünglich bunt zusammengewürfelten Gruppen sind in den vergangenen acht Stunden zusammengewachsen. Die Gruppe, die für die Multiple Sklerose Gesellschaft Plakativentwürfen hat, ist als letzte dran. Die Plakate sind bereits im Druck und werden schon in Kürze in der Stadt verteilt. Auf ihnen prangen simple, plakative Botschaften wie „Sex mit MS“ oder „Arschbombe mit MS“. „Wir wollten damit sagen, dass man trotz der Erkrankung ein relativ normales Leben führen kann“, sagt eine Sprecherin.

Am Ende noch das obligatorische Gruppenfoto, und schon verschwinden die Kreativlinge in die Nacht. Ihre Schicht ist beendet.

Fachwissen gratis

In Paretz trafen sich Menschen aus 23 Ländern, um sich über Pro-bono-Arbeit auszutauschen

Vor Kurzem verzeichnete die „Law Clinic“ einen besonderen Erfolg: Die Jurastudenten der Bucerus Law School, die ehrenamtlich an dem Rechtsprojekt teilnehmen, verhalfen einer jungen Nordafrikanerin zu einem dreimonatigen Bleiberecht in Deutschland – und schützten sie so vor der angedrohten Zwangsheirat. Mit diesem Erfolg im Gepäck reiste einer der Hamburger Studenten nach Paretz in Brandenburg, um dort an einem Treffen zum Thema „Pro bono“ der BMW Stiftung „Herbert Quandt“ teilzunehmen. Sie stellt den Kontakt zwischen Fachkräften und gemeinnützigen Organisationen her. Teilnehmer aus 23 Ländern trafen sich in einem Landhaus, um sich auszutauschen.

Die „Law Clinic“ ist ein Projekt, anhand dessen man den Begriff „Pro bono“ gut erklären kann: Sie bietet Rechtsvertretungen für gemeinnützige Organisationen und Einzelpersonen an. Dabei arbeiten die Juristen in spe mit Anwälten zu-

sammen und sammeln erste Praxiserfahrungen. Fachkräfte profitieren, indem sie ihr Wissen über den Job hinaus weitergeben und sich gesellschaftlich engagieren. Gemeinnützige Organisationen nutzen das Know-how und müssen keine zusätzlichen Kosten tragen. So unterstützt bei-



Für den guten Zweck. Teilnehmer diskutieren über eine Kampagne.

Foto: promo

spielsweise eine Marketingspezialistin eine gemeinnützige Organisation beim Entwurf eines neuen Werbekonzepts. Ein Gewinn für beide Seiten, bei dem keine langjährige Abhängigkeit entsteht. Denn bei Pro-bono-Engagements handelt es sich um projektbezogene Arbeiten über einen gewissen Zeitraum. In den USA ist diese Form der gesellschaftlichen Hilfeleistung schon seit mehr als zehn Jahren etabliert. Besonders im Bereich des Rechtsbestands sind Pro-bono-Tätigkeiten populär. Auch in Deutschland nimmt das Interesse an Pro bono zu.

Neben internationalen Vertretern gab es bei dem Treffen in Paretz auch zahlreiche deutsche Teilnehmer. So waren mehrere spezielle Start-ups aus München, Bonn, Hamburg und Berlin vertreten, die alle eine gemeinsame Grundidee haben: Es sind Internetplattformen, die es suchenden Fachkräften ermöglichen, ein passendes Pro-bono-Engagement zu finden. Auch gemeinnützige Organisatio-

nen sollen bei Bedarf auf einen Pool an Fachkräften zurückgreifen können. Dabei zielen die Projekte der Jungunternehmer auf verschiedene Zielgruppen ab.

Robin Spaetling erklärt die Firmenidee der Berliner Plattform „Chariteam“. Dort können Suchende mithilfe verschiedener Kriterien unter Organisationen auswählen, die sie unterstützen möchten. Das Team führt vor allem soziale Einrichtungen im Register. „Wir sind noch zu klein, um eine Überprüfung der gelisteten Vereine vorzunehmen“, sagt Spaetling. Die Plattform bietet zwar einen Vermittlungsdienst, doch lässt sie die Partner danach allein. Ähnlich einer Datingbörse, die keine Garantie für gegenseitiges Gefallen gibt. Die deutschen Pro-bono-Aktivisten diskutierten zudem über verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten. Viele Vermittlungsorganisationen fallen nicht in den Rahmen des Ehrenamtes und können deshalb kaum Fördergelder vom Staat beantragen.

ANNA ULLRICH

TIPPS & TERMINE

Erfolgreich kooperieren. Die Stiftung Gute-Tat bietet gemeinnützigen Organisationen ein Qualifizierungsprogramm zur Entwicklung erfolgreicher Kooperationen mit Firmen in der Region. Infos zur Teilnahme gibt es bei der Auftaktveranstaltung am 6. März im Roten Rathaus (16 bis 18 Uhr). Anmeldung per Mail an: i.brueggemann@gute-tat.de.

Nachhaltig führen. Tipps zu nachhaltiger Betriebsführung gibt ein neuer Gratis-Leitfaden für mittelständische Unternehmen: „Verantwortliche Unternehmensführung – Corporate Social Responsibility (CSR) im Mittelstand“. Bestellung unter www.upj.de.

Vernetzt helfen. Flüchtlingsinitiativen in Brandenburg können sich künftig über das Portal www.ehrenamt-in-brandenburg.de vernetzen. Das Portal soll eine möglichst umfassende Liste aller aktiven Flüchtlingshilfsprojekte anbieten, um Aktive miteinander zu vernetzen. Das neue Internetangebot bietet darüber hinaus eine Übersicht über Ansprechpartner im Land und Informationen rund um die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit.

ANZEIGE

Ja, ich bestelle:

Tagesspiegel Gesund 6,50 €
Bestellnr. 10717

Anzahl: _____

Name/Vorname: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Ich zahle per SEPA Lastschrift Rechnung.

Ich ermächtige die Verlag Der Tagesspiegel GmbH, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Verlag Der Tagesspiegel GmbH auf mein Konto gezogene Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN: _____ Pfötzer: _____ BLZ des Kontoinhabers: _____ Kontonummer ggf. links mit Nullen auffüllen: _____

Verlag Der Tagesspiegel GmbH, Askanischer Platz 3, 10963 Berlin. Gläubiger-Identifikationsnummer: DE44 2232 0000 0002 4980. Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Preis inkl. MwSt., zzgl. 3,90 € Versandkosten. Versandkostenfrei sind Bestellungen ab einem Warenwert von 100,- € sowie Bücher und Verlagsprodukte. Dieses Angebot gilt innerhalb Deutschlands. Solange der Vorrat reicht. Ich habe das Recht, diesen 14 Tage ab Lieferbeginn ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsbelehrung und das Widerrufsformular finde ich unter www.tagesspiegel.de/shop-agb

Ich bin damit einverstanden, dass mir schriftlich, per E-Mail oder telefonisch weitere interessante Angebote der Tagesspiegel-Gruppe unterbreitet werden und dass die von mir angegebenen Daten für Beratung, Werbung und zum Zweck der Marktforschung durch die Verlagsgesellschaft und genutzt werden.

Vertrauensgarantie: Eine Weitergabe meiner Daten zu Marketingzwecken anderer Unternehmen erfolgt nicht. Meine Einwilligung kann ich jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen.

Coupon ausfüllen und einlösen:
Verlag Der Tagesspiegel GmbH, 10876 Berlin · Fax (030) 290 21-599

Mit den besten Ärzten für Auge und Ohr

In der neuen Ausgabe von **Tagesspiegel Gesund**:

- ✓ Kaufberater Hörgeräte und Sehhilfen: Modelle, Technik und Kosten.
- ✓ Lärmratlas: Wo Berlin am lautesten ist und wie man sein Gehör am besten schützt.
- ✓ Brillen im Auge: Wie man mit einem Laser die Fehlsichtigkeit korrigiert.
- ✓ Pfeifen im Ohr: Was hinter dem Tinnitus steckt – und was man dagegen tun kann.
- ✓ Blick geradeaus: Wie der Augenarzt schielende Kinder behandelt.

Jetzt im Handel erhältlich oder einfach versandkostenfrei bestellen:
6,50 € | Bestellnr. 10717

Gleich bestellen!

SHOP
TAGESSPIEGEL

www.tagesspiegel.de/shop | Tagesspiegel-Shop, Askanischer Platz 3, 10963 Berlin |
Bestellhotline (030) 290 21-520 | Mo. – Fr. von 9.00 bis 18.00 Uhr · Kundenparkplatz